"Blaualpjoch gesperrt"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1944)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-779147

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

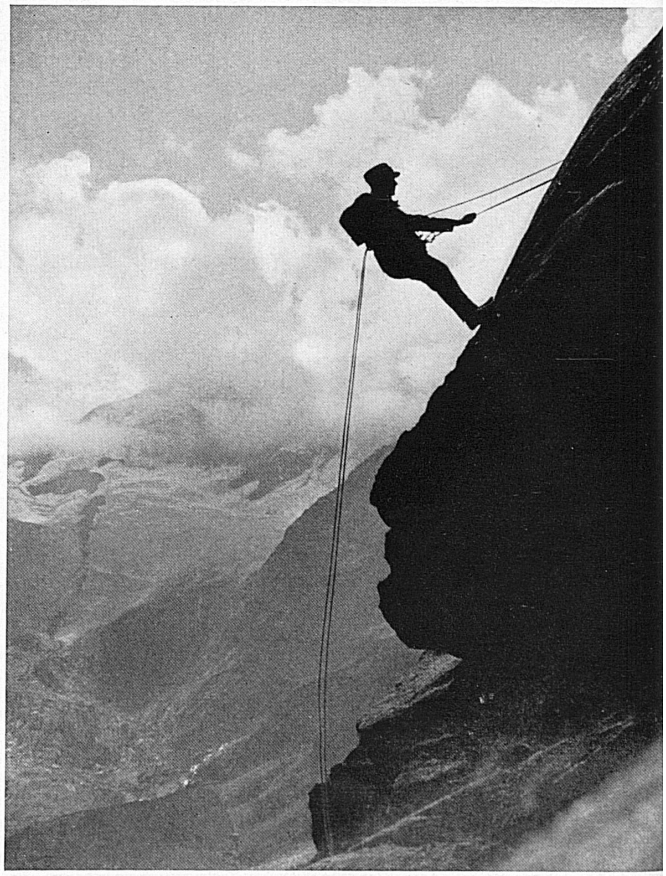
Die erste Ausbildungsetappe ist abgeschlossen, die Klassen steigen zum Klettergrat auf. *VI Hg 15548*

«BLAUALPJOCH GESPERRT»

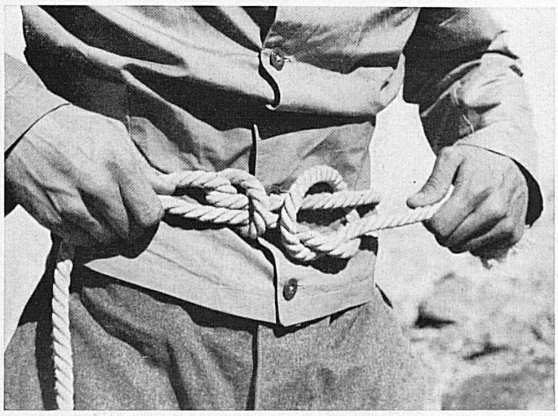
Es ist die Meldung über einen erfüllten militärischen Auftrag. Das Joch mag etwas über dreitausend Meter liegen, eine kleine Lücke von untergeordneter Bedeutung. Trotzdem verlangt eine strategische oder taktische Notwendigkeit die Sperrung. Fällt sie aus, so wird die kleine Lücke zum fehlenden Glied der Kette, das Ganze bleibt nur so stark als diese schwache Stelle und kann deshalb vielleicht sinnlos geworden sein. Derartige unscheinbare Einzelaufgaben sind täglich zu leisten. Selbstverständlich erwartet man zur befohlenen Zeit die Rückmeldung vom ausgeführten Befehl. Viel weniger selbstverständlich ist der Auftrag für jene Soldaten, die ihn durchführen müssen. Viele Schwierigkeiten warten auf sie. Das Gelände macht die Verwendung von Saumtieren unmöglich. Alles Material muß von den Leuten selbst mitgetragen werden, und es ist nicht wenig! Ein Gletscherabbruch oder der Bergschrund verunmöglicht beinahe den Anstieg zur Jochflanke. Diese selber besteht zum Teil aus faulem, brüchigem Fels und ist steinschlaggefährlich. Zudem muß das Ziel bei jeder Witterung kampffähig erreicht werden.

Fragen wir die beteiligten Soldaten nach ihrem Herkommen, so erfahren wir, daß die meisten aus dem Mittelland oder aus den Voralpengegenden stammen und ohne die Bergerfahrung der Einheimischen sind. Heute muß praktisch jeder Schweizersoldat zugleich Gebirgssoldat sein. Das erfordert eine gründliche Schulung, eine

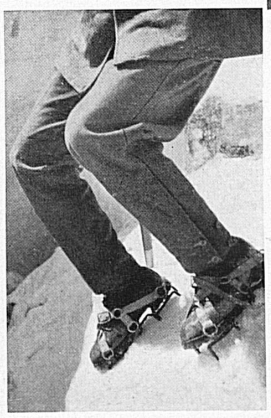
Unter Anleitung und Kontrolle des Bergführers werden die ersten Abseilübungen durchgeführt. *VI Hg 15545*



VI Hg 15546



VI Hg 15547



Von links nach rechts: Viel Zeit und Sorgfalt wird für das richtige Knüpfen der Knoten verwendet. Erläuterung des Spierenstichs. — Das Eis verlangt eine eigene Technik, die oft grundverschieden von der Felstechnik ist. Das richtige Aufsetzen der ganzen Fußsohle beim Steigeisengehen wird demonstriert. — Demonstration eines Verwundeten-Transportes. — Die Säumer besorgen mit ihren Mauleseln den Nachschub in das Arbeitsgelände. — Im Fels: Korrekt angeseilte Zweierpartie.

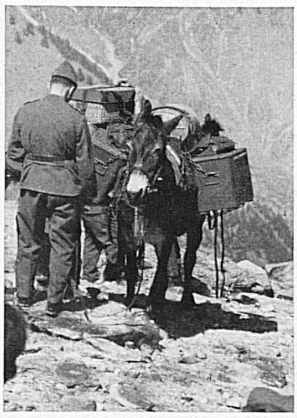
Der Gipfel ist nach vielstündigem Aufstieg erreicht. Wir genießen die Rundsicht.*

Bild und Textbericht von Rätz und Schneeberger, Basel-Zürich.

sorgfältige Ausbildung. Sie wird den Wehrmännern in den zahlreichen Sommergebirgskursen gegeben, die durch Ski- und Winterkurse ergänzt werden. Von erfahrenen Bergführern werden die aufgebotenen Leute in die Fels- und Eistechnik eingeführt, erhalten auf Hochtouren ihr Training als Träger. Die eigene Erfahrung wächst ihnen dann bei der militärischen Arbeit in ihren eigenen Einheiten. Ausbildung und Erfahrung erst verbürgen nachher das Gelingen militärischer Aktionen im Hochgebirge, in unserer natürlichen Festung.

VI Hg 15550

VI Hg 15549



VI Hg 15548